

Edward Dorer-Egloff

Dichter und Derwisch

[*zweites Gedicht*]

(1861)

Derwisch:

Wie bleichte schnell das Schwarz der Locken sich!
Rasch drängt die Zeit; o Sänger geh' in dich!
Versäumest jetzt du noch der Seele Heil,
Wird nimmer dir der Huri Glanz zu Theil.

Dichter:

5 Wohl schätzte nie die Frauen ich gering;
Sie sind uns hier, was Demant einem Ring.
O Derwisch, lass mich eine Huri seh'n,
Ich kann mich dann vielleicht mit Dir versteh'n!

10 Du kannst es nicht! Was frommt ein Schatz im Meer?
Auf solchen baut ein Kluger nimmermehr.
Wohl Keiner gibt den Sperling in der Hand
Für eine Schaar, die fliegt im offenen Land.

15 Zur Erde hat mich Allah hergesandt;
Sie ist so schön; seit langem mir bekannt.
Wer weg von ihr sich sehnt, »der ist ein Thor«;
Er zieht den Traum dem Leben selber vor.

Hienieden blüht Suleika mir zur Lust;
Die Liebe glüht ihr licht in schöner Brust;
Mich zieht das Herz mit aller Macht zu ihr;
Der Huri Glanz, o Derwisch, lass ich dir!

Textnachweise:

- A Edward Dorer-Egloff, *West-Östliches zur Erinnerung an den 28. u. 29. Oktober 1861*, Baden o. J. [1861], S. 3 f.
- B ders., *Gesammelte Schriften*, Band I, Baden 1863, S. 71.
- C ders., *Gedichte*, Aarau 1868, S. 71.